Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1914

361 (7.8.1914) Mittagausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Mittag-Ausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel- und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz. Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 60 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 65 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: vierteljährlich Mk. 2.20, Auswärts: bei Abholung am Postschalter Mk. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebr. Mk. 2.52.

8seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonelzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg., Reklamen an 1. Stelle 1 Mk. p. Zeile. Bei Wiederholungen tarifiester Rabatt, der bei Nichteinholung des Zieles, bei gerichtlichen Betreibungen und bei Konkursen außer Kraft tritt.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt" mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern" für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik u. Lokales: U. Frhr. v. Seckendorff, für bad. Chronik u. den allgem. Teil: Rich. Feldmann, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 37000 Exempl. je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Rotationsmaschinen neuesten Systems. In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 22000 Abonnenten.

Nr. 361. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Freitag den 7. August 1914. Telefon: Redaktion Nr. 309. 30. Jahrgang.

Die Kriegsvorbereitungen.

Gruß
an unsere ins Feld ziehenden Soldaten.

Von Cäsar Flaischlen.

Sie wollens nicht anders . . der Haß ist groß . .
drum also los!
und Stoß auf Stoß!
und stehn wir einer gegen zehn,
wir stehn!
und ohne Furcht! es rauch', wo es rauch':
unsere Kugeln treffen auch,
und unsere Kanonen sind auch mit Granaten
und nicht mit Zuckerzeug geladen!

Und Einer ist mit uns und unserem Recht,
ein gute Wehr und Waffen
d mächtiger als Feindesspott:
unser alte Herre Gott,
der uns seit Uranfang der Zeit
noch nie im Stich gelassen,
er half noch stets und hilft auch heut
und läßt nicht mit sich spaßen!

Kosaken hin, Franzosen her,
und kämen sie ein ganzes Meer,
und käm es kreuz und käm es quer:
Geblitze und Gekrache . .
es gab, so lang die Welt steht, Krieg,
und allemal noch war der Sieg
bei der gerechten Sache!
Soll's also sein, dann los und drauf!
und ohne Furcht, es rauch', wo es rauch',
unsere Kugeln treffen auch!
und unsere Kanonen sind auch mit Granaten
und nicht mit Zuckerzeug geladen!

Der Kaiser an das deutsche Volk.

(Telegramm.)

= **Berlin, 7. Aug. (W. B.) Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht in einer Sonderausgabe einen Aufruf des Kaisers folgenden Wortlautes:**

An das deutsche Volk!

Seit der Reichsgründung ist es durch 43 Jahre mein und meiner Vorfahren heißestes Bemühen gewesen, der Welt den Frieden zu erhalten und im Frieden unsere kraftvolle Entwicklung zu fördern. Aber die Gegner neideten uns den Erfolg unserer Arbeit. Alle offenkundigen und heimlichen Feindschaften, in Osten und Westen und von jenseits der See haben wir ertragen im Bewußtsein unserer Verantwortung und Kraft.

Nun aber will man uns demütigen. Man verlangt, daß wir mit verschränkten Armen zusehen, wie unsere Feinde sich zu tückischen Ueberfällen rüsten. Man will nicht dulden, daß wir in entschlossener Treue zu unserem Bundesgenossen stehen, der um sein Ansehen als Großmacht kämpft und mit dessen Niederringung auch unsere Macht und Ehre verloren ist.

So muß denn das Schwert entscheiden. Mitten im Frieden überfällt uns der Feind. Darum auf zu den Waffen! Jedes Zögern, jedes Schonen wäre Verrat am Vaterlande.

Um Sein oder Nichtsein unseres Reiches handelt es sich, das unsere Väter sich neu gründeten, um Sein oder Nichtsein deutscher Macht und deutschen Wesens. Wir werden uns wehren bis zum letzten Hauch von Mann und Roß und wir werden diesen Kampf bestehen gegen eine Welt von Feinden! Noch nie war Deutschland überwunden, wenn es einig war. Vorwärts mit Gott, der mit uns sein wird, wie er mit den Vätern war.

Berlin, 6. August 1914. **Wilhelm."**

Fürst Bülow über den Krieg.

(Tel. Bericht.)

T. Hamburg, 7. Aug. Altreichskanzler **Fürst Bülow** veröffentlicht in den **„Hamburger Nachrichten"** einen Artikel, in dem es u. a. heißt:

„Es **geht um Alles**, um die **Früchte von 1870** und um **das von unsern Vätern vor 100 Jahren Erkämpfte.** Es geht nicht nur um das **junge Reich**, unter dessen Schutz wir seit 43 Jahren leben; es geht **auch um das alte Preußen**, für das der **große König** sieben Jahre lang im Felde stand. Es geht **um die ganze ruhmvolle Vergangenheit** bis in die **fernsten Tage** unserer Geschichte. Es **kann nicht sein**, und **wird nicht sein**, daß **soviel Heldenkraft und Opfermut, soviel Wille und Geist**, wie sie aus der **preußischen** und **deutschen Geschichte sprechen, umsonst aufgewandt** sein sollte. Die **Nation** muß mit **unbeugsamen Willen, unerschütterlich** und **geschlossen** hinter unserer **Armee** stehen. Wir sind **im Recht**, wie wir es 1870 waren.

„Jetzt handelt es sich darum, den **Platz in der Welt zu behaupten.** Je mehr **Feinde** uns umgeben, je widerwärtiger **ungerechtfertigter Haß** und vor allem **Neid** emporzüngeln mögen, **umso fester sei unser Mut.** Denken wir an die erhabene Gestalt unseres **alten Kaisers**, blicken wir auf **Bismarck**, wie er, die Hand um den Griff des Schwertes gelegt, über dem Hamburger Hafen steht! Denken wir **an das Ziel**, das wir **erreichen müssen**, einen **Frieden der ungeheuren Opfer**, die das Vaterland in dieser Stunde fordert!"

„Noch nie ist das **deutsche Volk unterlegen, wenn es einig war;** heute sind wir einig, einig auch in dem Haß unserer Feinde, der uns noch fester zusammenhämmert. Wir empfinden jetzt, wie **gering die Unterschiede der Parteien** sind, gemessen an dem, **was uns gemeinsam** ist. Die **Haltung des deutschen Volkes** in dem Augenblicke, wo plötzlich und unvermutet schwere Gewitter über uns herniedergingen, ist **über jedes Lob erhaben.** Heute müssen sich **alle neigen vor dem großen deutschen Volke.** Und **wenn die Welt voller Teufel wäre**, unser **Volk** wird seinen **Platz an der Sonne verteidigen und behaupten."**

Vor den Entscheidungen.

= **Karlsruhe**, 7. Aug. Angesichts der allgemeinen Stimmung, die mit Unruhe auf Nachrichten vom Kriegsschauplatz wartet, die geeignet wären, dem Kriege von vornherein sein besonderes Gesicht zu geben, mahnt die „Südd. Zeitung" zur Zurückhaltung. Sie schreibt dabei:

„Die Zeit der **großen Entscheidungen** auf militärischem Gebiete ist **noch nicht da.** Beunruhigung wäre töricht. Man soll sich immer vor Augen halten, daß im **Jahre 1870** die offizielle **Kriegserklärung am 19. Juli** erfolgte und der erste Vorstoß von französischer Seite, auch nur eine gewaltsame Rekognoszierung, erst am **2. August**, gegen **Saarbrücken**, das erste **deutsche Vorgehen** mit dem Gefechte von **Weißenburg** am **4. August** stattfand. Daß wir von unserer Westgrenze daher noch gar nichts von einem deutschen Vorgehen vernehmen, kann nur den Uneinsichtigen überraschen.

Etwas anders liegen die **Verhältnisse an der Ostgrenze.** Dort sind auch **vor** der Inangriffnahme der großen Entscheidungen Teilerfolge möglich, die nicht als Bravourleistungen an sich, sondern **im Zusammenhange** des großen Ganzen von Wert sind. Da erfüllt es mit stolzer Freude, daß **bisher der Erfolg ausnahmslos auf deutscher Seite** geblieben ist. Außer den russischen Heldentaten im südlichen Ostpreußen gegen eine Försterei und zwei Telegraphenlinien ist den Russen bisher nichts, aber auch absolut nichts gelungen.

Wir dagegen haben den **Schleier**, den die **Grenztruppen der Russen über ihre Aufstellung** breiteten, nunmehr an **sechs Stellen durchbrochen.** Von Süden nach Norden, vom Dreikaisereck bis hinaus nach der Mitte der Ostgrenze Ostpreußens haben wir die Ortschaften Bendin, Czenstochau, Wielun, Kalisch, die Gegend südlich von Soldau und die Ortschaft Kibarty östlich von Eydtkuhnen inne. Die **Gefechte**, zu denen es dabei gekommen ist, haben den **deutschen Waffen schon nicht unbeträchtliche Erfolge** gebracht.

Das Wichtigste ist der **Zusammenbruch der russischen Kavalleriebrigade** unter dem Feuer der Infanterie bei **Soldau.** Es ist ein imposanter Anblick, wenn die „Reiterei mit rasselnden Schwadronen" daherbraust. Aber „der Grenadiere Viereck zu brechen", dazu kommt sie heute nicht mehr. Die Infanterie nimmt heutzutage keine Karreeaufstellung mehr. Schon 1870 sind die beiden großen französischen Kavallerieangriffe des Krieges gegen unsere Infanterie an dem Feuer dünner Schützenlinien zerschellt. Aehnliches scheint die russische Brigade bei Soldau ausprobiert zu haben; und **daß sie sich auf diese Probe einließ**, wie weiter, daß die in der Nähe von Kibarty aufgestellte russische Kavalleriedivision dem Angriff der deutschen Truppen auf das Städtchen untätig zusah, das alles scheint zu lehren, daß die Russen noch nicht einmal aus den Erfahrungen des Krieges von 1870, geschweige denn aus denen des russisch-japanischen Krieges Lehren gezogen haben.

Unter diesen Umständen bedeutet die große Zahl der russischen Armee nur eine besonders umfangreiche Speisung unserer Kanonen und keine Gefahr. Wozu hinzutritt, daß unzweifelhaft auch diesmal, genau so wie im russisch-japanischen Kriege, **nichts in der Intendantur, der Verpflegung, dem Sanitätswesen klappen** wird. (Es gehen hierüber schon eigenartige Gerüchte und Erzählungen um. D. R.)

Die **großen Entscheidungen militärischer Art** stehen noch aus. Was bisher an Vorbereitendem geschah, **zu Wasser und zu Lande**, gibt **gute Zuversicht.** Wir fechten **gegen drei Fronten**, darunter **drei Großmächte.** Die militärische Lage ist unendlich schwieriger als 1870, da es nur gegen den einen Erbfeind ging. Zahlenmäßig ist der verbündete Feind uns überlegen. Das erschüttert unsere und unseres kämpfenden Heeres Zuversicht nicht im mindesten. **Wir ballen unsere Kräfte zusammen**, um an entscheidenden Stellen mit entscheidender Gewalt **Hauptschläge** zu führen, und nehmen deshalb mit bewußter Absicht demonstrative kleine Grenzüberschreitungen im Westen hin. Der **Große Generalstab** weiß, was er will. Unser **Marsch durch Belgien in die französische Flanke — welch' ein Glück, daß diesmal unsere Diplomaten den Heerführern völlig freie Hand ließen!** Und **England** wird es an seinen zertrümmerten Schiffsriesen büßen, daß es die Grenzen unserer Strategie vorschreiben, uns mit Schikanen bis aufs Blut reizen und demütigen wollte. **Englands Kriegserklärung** war uns **Erlösung.** Nun ist **reiner Tisch gemacht.** Der **Nahrungsmittelzufuhr auf dem Seeweg bedürfen wir nicht.** Nie war des **Deutschen Reiches** Ernte so reich gesegnet, waren unsere Ställe so gefüllt. Und so bewahrheitet sich, was die **nationalen Parteien** immer predigten, daß die **lebensfähige deutsche Landwirtschaft** der **Kern** und **Stern unseres nationalen Daseins in der Stunde der Gefahr ist."**

Kriegsbegeisterung in Straßburg.

S. C. C. Aus **Straßburg** wird uns geschrieben:

Das waren Tage der Begeisterung und des deutschnationalen Hochgefühls, wie sie Straßburg noch selten erlebte. Auf die dumpfe Schwüle der Tage des Bangens, des Zweifels, des Hinhaltens kam am Freitag die Erklärung der **Kriegsbereitschaft**, am Samstag die **Mobilmachung!** Es war gegen 7 Uhr abends, als die letztere hier allgemein bekannt wurde. Ein unbeschreiblicher Jubel brach da los in der „wunderschönen Stadt"! „So sei es! Wir kämpfen bis zum letzten Blutstropfen!" Das war die Losung nicht nur bei den Altdeutschen, sondern vor allem auch bei den Einheimischen. Eine unabsehbare Menschenmenge zog durch die Stadt. Alle Truppenzüge wurden mit stürmischem Jubel begrüßt. Vaterländische Weisen erklangen. Vor den Toren des Generalkommandos staute sich der Zug. „Die Wacht am Rhein" wurde gesungen. **„Hoch Deimling!"** erklang es dann tausendstimmig. Und da stand schon der Kommandierende General des 15. Armeekorps, die sehnige, straffe Gestalt in der Felduniform. Nachdem der Begrüßungsjubel geendet, hielt er eine dann und wann durch Beifallsrufe unterbrochene Rede: „Wir müssen uns unserer Haut wehren, wir werden überfallen, ich werde mit meiner ganzen Person für die deutsche Sache einstehen!"

Auch zum Gouvernement zog dann die Menge. Der Gouverneur **v. Eberhard** hielt ebenfalls in jugendlicher Begeisterung eine zündende Ansprache: „Ich gelobe, die Festung zu verteidigen bis zum letzten Blutstropfen."

Zuletzt fanden vor dem Kaiserdenkmal noch Kundgebungen statt.

Bei dem allem bildete das **einheimische Element** das **führende.** In den letzten Tagen haben sich Tausende von Freiwilligen aus elsässischen Familien gemeldet. Auch zum Sanitätsdienst meldeten sich die Frauen. Zahlreiche Lokale sind für die Verwundeten bereit gestellt. Mädchen und Frauen fielen weinend den fortziehenden Kriegern um den Hals. Mütter sehen schluchzend ihre Söhne zur Landesgrenze ziehen! Alle bis zum 45. Jahr sind sie ja aufgeboten! **Seite an Seite stehen die Elsässer mit den Alldeutschen** und teilen ihre Begeisterung. Die Zuversicht auf den Sieg der deutschen Truppenmacht ist hier eine allgemeine. Die Zeitungen sprechen in schwungvollen Leitartikeln von dieser Zuversicht! Man sieht mit staunender Bewunderung zu der großartigen Leitung der deutschen Heeresorganisation empor, die all diese Zehntausende, die mit dem Reisekoffer oder dem Bündel unter dem Arm durch die Straßen unserer Stadt ziehen, aufnimmt, in sich einreiht, **um als eine einheitliche, geschlossene Macht**

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

gegen den Feind zu ziehen! Dabei kommt es zu keinerlei Beunruhigung. Trotz der Einziehung des Landsturms kann man nach wie vor alle Lebensmittel leicht decken. Noch nicht einmal Einquartierung haben wir bis jetzt gehabt. Die Verteidiger des Vaterlandes werden in allen Häusern willkommen sein, wenn es dazu kommen wird.

* * *

= **Straßburg**, 5. Aug. Der **Kaiser** hat bestimmt, daß der **Kaiserpalast** in Straßburg für den bevorstehenden Kriegsfall als **Lazarett** zur Verfügung gestellt werde. Mit der Einrichtung wird sofort begonnen.

Das Rote Kreuz in Karlsruhe.

R.K. **Karlsruhe**, 7. Aug. Im **Landesverein des Roten Kreuzes**, der Stefanienstraße 74 ein eigenes Haus besitzt, geht es jetzt lebhaft zu. Im Hofe sammeln sich **Pfadfinder** mit ihren Rädern, zu Botenfahrten bereit, und ihre Dienste werden reichlich in Anspruch genommen; denn zu tun und anzuordnen gibt es in Fülle. Im Saale des Seitenbaues tagen abwechselnd der Landes- und Ortsausschuß, Männer in allen möglichen Lebensstellungen, um für die durchfahrenden Truppen und für die künftigen Lazarette zu sorgen. Zwei hohe Damen wohnen mit Rat und Tat bei. **Großherzogin Luise**, deren reiche Erfahrungen von großem Wert sind, und **Großherzogin Hilda**, die hinter dem erhabenen Vorbild ihrer Schwiegermutter nicht zurückbleiben will. Täglich finden Sitzungen statt und eine Anzahl von Unterausschüssen ist gebildet.

Im ganzen werden in Karlsruhe **1400 Betten** in mehreren **Reserve- und Vereinslazaretten** zur Verfügung stehen. Eines der größeren mit 200 Betten kommt in die **Baugewerkeschule**, dann ist das **städtische Krankenhaus** und sind die übrigen **Krankenhäuser** bereit. Auch die **Luisenschule** und das **Luisenhaus** werden soeben eingerichtet. Der Großherzog hat das **Prinz-Karl-Palais** als **Offizierslazarett** angeboten. Auch eine größere **Anzahl von Zimmern und Betten** für **Privatpflegestätten** haben opferwillige Spender zur Verfügung gestellt.

Die **Geldsammlung** hat einschließlich der Gaben des Fürstenhauses **den Betrag von nahezu 50 000 Mark** erreicht. Weitere Mittel sind nötig; wer geben will, der gebe sobald wie möglich, damit alles vorhanden ist, wenn es gebraucht wird. **Am alten Bahnhof wird eine Empfangsstation** errichtet für **Verwundete und Kranke, die hier bleiben; am neuen Bahnhof eine Verband- und Erfrischungsstation** für **Durchfahrende. Die Erfrischung** der ins **Feld** fahrenden Truppen mit Kaffee, Tee, Limonade **ist auf einer** ganzen Reihe von Eisenbahn**stationen in die Wege geleitet.** Der Apparat hat unter dem **Antrieb der herrschenden** Begeisterung großartig funktioniert. **Es bedurfte kaum eines Telegramms und die** Sache ging. Neben **Erfrischungen haben** aber die durchziehenden Soldaten ein **dringendes Verlangen nach Zeitungen!** Viele Stunden fahren sie **auf der Bahn**, sie erfahren nichts, aber ihr ganzes Herz hängt daran zu **wissen**, wie es an den Grenzen und im Innern des Vaterlandes **aussieht.** Ein besonderer Unterausschuß hat bereits dafür gesorgt, daß an den geeigneten Stationen eine größere Zahl von Zeitungen in die Wagen hereingereicht wird; später werden Zeitungen den Truppen ins Feld nachgeschickt.

Für die **Verteilung** am **Militärbahnhof** sind unsere muntern **Pfadfinder** die rechten Leute, gewissenhaft und begeistert für die vaterländische Sache, wie die Soldaten selbst. Ueberhaupt muß man unsere Jugend loben. Alle Auswüchse, die eine lange und leider oft ideallose Zeit hat wuchern lassen, sind wie weggeblasen; das Hohe und Tüchtige ist wieder da. Helle Freude leuchtet aus den Gesichtern, wenn die Jungen sich nützlich machen können.

Im Hofe des Hauses **wurden Transportwagen für Tragbahren** vorgeführt, die von einem Mitglied des Ausschusses erdacht sind: aus zwei gekuppelten Fahrrädern gebildet, federn sie leicht und werden durch zwei Radfahrer (im Notfall genügt einer) fortbewegt. Weitere Nachrichten werden nun regelmäßig bekannt gegeben werden.

Deutschland und der Krieg.

t. **Berlin**, 6. Aug. Der **gesamte Jahrgang der Fähnriche z. S. 1911**, der im Herbst dieses Jahres die Beförderung zum Seeoffizierstand zu erwarten hatte, ist infolge der Mobilmachung der **Flotte zum Leutnant zur See vorzeitig befördert** worden.

= **Berlin**, 6. Aug. (W. B.) **Die von uns feindlich gesinnter Seite des Auslandes verbreiteten Gerüchte über ein angebliches deutsches Ultimatum an Italien sind selbstverständlich aus der Luft gegriffen.**

= **Berlin**, 6. Aug. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Der **Schutz der Russen, Franzosen** und **Belgier** ist von dem hiesigen **spanischen Botschafter** und den **spanischen Konsuln** im Reiche übernommen worden, derjenige der **britischen Staatsangehörigen** von dem hiesigen **Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika** und den **amerikanischen Konsuln.**

= **Berlin**, 7. Aug. (W. B.) In der konservativen „**Kreuzzeitung**" heißt es: „Die **Machenschaften** unserer Gegner nahmen auch jetzt, nachdem wir in den **offenen Waffengang** eingetreten sind, **kein Ende.** Durch **Ausstreuungen falscher Nachrichten** glaubt man, insbesondere die **Stimmung der italienischen Bevölkerung gegen uns** beeinflussen zu können. Inzwischen zeigen die in **London** veröffentlichten **Aktenstücke**, wie sehr die **Verletzung** der **belgischen Neutralität** durch **Deutschland** nur ein **Vorwand** für die **englische Kriegserklärung** gewesen ist. Wir würden mit der **englischen Flotte** zu tun bekommen haben, auch wenn wir **keinen Zoll** breit **belgischen Boden betreten** hätten und auch wenn **Frankreich** zuerst durch das Land marschiert wäre.

= **Berlin**, 7. Aug. Die **Heeresleitung** veröffentlicht eine **dringende Mahnung** an die **Bevölkerung.** Es wird noch einmal nachdrücklichst darauf hingewiesen, daß das ins Unvernünftige ausgeartete **Aufhalten der Kraftwagen** auf den Landstraßen **aufhören** muß. Unsere **Grenzen** sind jetzt **abgesperrt**, und es ist **nicht anzunehmen**, daß noch **fremde Kraftwagen** herein- oder herauskommen. Die **Maßnahmen**, die die Ortspolizei und an vielen Stellen auch die Bevölkerung zum Aufhalten und Ermitteln feindlicher Spione getroffen hat, sind gewiß gut gemeint, aber sie dürfen **nicht über das Ziel hinaus schießen** und dazu führen, daß selbst **Offiziere** und **Kuriere aufgehalten** werden, die **Nachrichten** oder **Befehle befördern**, von deren **rechtzeitiger Ankunft viel für das Ganze abhängt.** Die von den Militärbehörden gestempelten und beglaubigten **Ausweise** müssen **beachtet** und ihre Inhaber unbehelligt durchgelassen werden.

= **Berlin**, 6. Aug. (W. B.) Eine hiesige **Bekanntmachung** besagt: Es ist **fast ausgeschlossen**, daß **fremde Luftschiffe** oder **Flieger Berlin erreichen** werden. Zahlreiche **deutsche Flieger**, auch **deutsche Luftschiffe** sind dagegen auf **Uebungsflügen**, auch in der **Provinz Brandenburg** und über den westlichen **Vororten** von Berlin usw. begriffen. Viele unserer braven Flieger sind, wenn nicht von **allen Seiten Ruhe und Besonnenheit** bewahrt werden, den **schwersten Gefahren ausgesetzt.** Es ist daher unter allen Umständen **jedes Schießen auf Luftfahrzeuge zu unterlassen.**

= **Berlin**, 6. Aug. (W. B.) Die **Kaiserin** hat einen **Aufruf an die deutschen Frauen** erlassen, in dem es u. a. heißt: „Dem **Rufe seines Kaisers** folgend, rüstet sich unser **Volk** zu einem **Kampf ohne gleichen.** Er wird ein **ungeheurer** und die **Wunden** werden **unzählige** sein. Darum **rufe ich Euch**, deutsche **Frauen und Jungfrauen**, und **alle, denen es nicht vergönnt** ist, für die **geliebte Heimat zu kämpfen**, zur **Hilfe** auf. Ich weiß, daß in **allen Kreisen** unseres Volkes **ausnahmslos der Wille** besteht, diese **hohe Pflicht zu erfüllen.** Wegen der **Sammlung freiwilliger Hilfskräfte** und **Gaben** aller Art sind weitere **Bekanntmachungen** bereits ergangen."

= **Berlin**, 6. Aug. (W. B.). Im Reichsamt des Innern hat sich heute unter dem Vorsitz des Direktors Dr. **Lewald** die **Arbeits-Nachweis-Zentrale der Arbeitsnachweise** gebildet. Sie weist ihrerseits **keine Arbeit unmittelbar** nach, wird aber versuchen, an der Hand der ihr von den **Arbeitsnachweisen** täglich zugehenden **Mitteilungen** eine angemessene **Verteilung** der vorhandenen Arbeitskräfte **im ganzen Reichsgebiet** zu bewirken. Das Bureau der Zentralstelle befindet sich Wilhelmstraße 74. Die Telegrammadresse ist Reichsarbeit.

t. **Berlin**, 6. Aug. Da bei der großen **Berliner Straßenbahn** von 9000 Angestellten 4475 zu den Waffen berufen sind und 2—3000 bei dem Aufgebot des Landsturmes folgen werden, hat sich die Direktion entschlossen, in den nächsten Tagen versuchsweise den **Schaffnerdienst** auf den Anhängewagen durch die **Frauen** der zu den Fahnen einberufenen Schaffner und Fahrer versehen zu lassen.

= **Berlin**, 6. Aug. (W. B.) Am **siebenten Mobilmachungstag** (8. August) sind zur **Versorgung** von **größeren Städten** mit **Lebensmitteln** sich täglich zu gleicher Zeit wiederholende **Züge** dem **Militärfahrplan** eingefügt. Die **Zugverbindungen** werden durch die Linienkommandeure in der **Presse veröffentlicht** und in den **Bahnhöfen angeschlagen. Interessenten** haben sich um **Auskunft** und wegen **Bereitstellung** von **Wagenmaterial** an die **Handels- und Landwirtschaftskammer** zu wenden.

* * *

= **Berlin**, 7. Aug. (Tel.) Zu einer **einmütigen und eindrucksvollen Kundgebung** des vaterländischen Geistes der **Berliner Bürgerschaft** gestaltete sich die gestrige außerordentliche **Sitzung der Berliner Stadtverordnetenversammlung**, die sich mit den durch den Krieg gebotenen **Vorlagen für Nahrungsmittelversorgung** Berlins und zur **Unterstützung** der **Familienangehörigen der Krieger** zu beschäftigen hatte.

Schon äußerlich kennzeichnete sich die Bedeutung dieser Sitzung, wie die „Voss. Ztg." schreibt, durch den **starken Besuch der Tribünen** und des Saales. Als der **Vorsitzende**, sichtlich bewegt von dem Ernst der Stunde, die Versammlung mit einer **Ansprache** eröffnete, **erhoben sich alle Stadtverordneten**, auch die **Sozialdemokraten**, von ihren Sitzen. **Einen tiefen** Eindruck machte es, als der **greise Vorsteher mit mühsam** verhaltener Erregung darüber Ausdruck gab, daß durch die schmähliche Wortbrüchigkeit unserer **Nachbarn, unterstützt** von dem „**perfiden Albion**", dem **friedliebenden deutschen Volke** das **Schwert** in die Hand gedrückt wurde.

Die Vorlagen über die **Bewilligung eines außerordentlichen Kredites von 6 Millionen Mark** zur Beschaffung von **Mehl** und **Brotgetreide**, sowie andere **Nahrungsmittel wurden einstimmig angenommen.**

= **Frankfurt**, 7. Aug. (W. B.) **Die Stadtverordneten** haben die Vorlage des Magistrates über die **Bereitstellung von 2 Millionen Mark** zur **Versorgung der Stadt einstimmig angenommen.** Der **Führer** der **sozialdemokratischen Fraktion** erklärte: „Unsere Partei hat **nichts unversucht** gelassen, ihrerseits an der **Erhaltung des Friedens** zu arbeiten. Die **Verhältnisse** sind **stärker** als die Partei. In **diesem Augenblicke sind alle Standes- und Parteiunterschiede zurückgetreten.** Wir sind mit allen Fraktionen in der **Verteidigung der hohen Kulturgüter einig.**

= **Bergedorf** (b. Hamburg), 6. Aug. (W. B.) **Magistrat** und Bürgervertretung haben der Bergedorfer Zeitung zufolge, gestern abend in dringender Sitzung vorläufig **100 000 Mark** zugunsten **einer Hilfsaktion** für Angehörige **von Kriegsteilnehmern** bewilligt.

Aus Elsaß-Lothringen.

= **Metz**, 7. Aug. (W. B.) Als **Beweis für das zunehmende Vertrauen** in die **Sicherheit der Sparkassen-Gelder** und für das Vertrauen für die Schlagfertigkeit **des Heeres** gibt der Bürgermeister bekannt, daß die **Sparkasseneinlagen** bedeutend zugenommen haben und in den beiden letzten Tagen **110 000 Mark** betrugen.

Die „Metzer Zeitung" hebt die **vorbildliche Art** hervor, wie in diesen schweren Stunden die **alteinheimische lothringische Bevölkerung der Wehrpflicht nachkam.** So war die Stimmung einer fast ausschließlich aus Einheimischen zusammengesetzten Landwehrformation die denkbar beste. Ferner wird dem Blatt von verschiedenen Seiten mitgeteilt, daß die eingezogenen **Lothringer** auf jedem Posten ihre **Pflicht** und **Schuldigkeit** tun werden.

= **Metz**, 5. Aug. Der **Gouverneur von Metz**, General d. J. **v. Oven** erläßt folgende **Bekanntmachung:**

„Ich freue mich, nachstehendes, an den **Kommandanten von Metz**, General **v. Ingersleben**, gerichtete **Schreiben** zur öffentlichen **Kenntnis** bringen zu können:

„In der Stadt sind **Gerüchte** im Umlauf, daß angeblich **irregeleitete Angehörige** unserer **engeren Heimat verbrecherische Eingriffe** in das **Wohl** und **Wehe** unserer **Stadt** vorgenommen hätten. Unsere loyale **Bürgerschaft** ist darüber in **aufrichtige Trauer** versetzt. Aus ihren Kreisen ist **elementar** und ohne **Beeinflussung** die Anregung ergangen, **hiermit** zu erklären, daß sie sich **mit Abscheu von allen denjenigen abwendet** und eine Gemeinschaft mit ihnen ablehnt, die **solche verbrecherischen Handlungen vornehmen** oder ihnen in irgend einer Weise **Vorschub** leisten. Die Bürgerschaft steht es vielmehr als eine **hohe und heilige Pflicht** an, ihr **Solidaritätsgefühl mit den zum Schutz der Ehre unseres geeinigten deutschen Vaterlandes zu den Fahnen gerufenen Söhnen und Brüdern** dadurch zum Ausdruck zu bringen, daß **sie die von der Militärbehörde getroffenen Maßnahmen** mit all ihren Kräften **nachdrücklichst unterstützt.** Der Ernst der Stunde verlangt von allen Bevölkerungsschichten ein **treues Hand in** Hand Arbeiten mit den Militärbehörden. gez. **M. Jung**, Mitglied des Gemeinderats, Beigeordneter; **Guenser**, Mitgl. d. Gem.; Dr. **Maret**, Mitgl. d. Gem.; Th. **Béquer**, Mitgl. d. Gem.; Dr. **Lentz**, Professor, Mitgl. d. Gem.; **Charpentier**, in Firma Moitrier, Mitgl. d. Gem."

Aus Baden.

= **Karlsruhe**, 7. Aug. Das **Finanzministerium hat auf** Anregung des Reichseisenbahnamts angeordnet, daß **alle Sendungen für die freiwillige Krankenpflege auf den badischen Staats- und Privatbahnen als Militärgut und frachtfrei be-**

Kriegs-Allerlei.

♂ **Der Berliner Humor und der Krieg.** Trotz des Ernstes der Stunde verleugnet sich auch jetzt nicht der alte, schlagfertige **Berliner Humor**, dessen Eigenart ein trockener, die Situation erschöpfender Witz ist. Davon weiß der „Roland von Berlin" in seiner heutigen Nummer eine hübsche Probe zu berichten. Auf einen Berliner, der dieser Tage, als der Kriegsausbruch bevorstand, friedlich Unter den Linden seines Weges ging, stürzte sich plötzlich, aus einem Gasthof heraus, ein Fremder, dem die Ereignisse offenbar den Kopf etwas verwirrt hatten, und richtete an ihn mit unverkennbarer russischer Aussprache die Frage: „Wie kommt man jetzt am schnellsten nach St. Petersburg?" — „Ja, mein lieber Herr, das überlegen wir uns auch gerade", antwortete der Berliner gemütlich und ließ den Unglücksmann verdutzt stehen . . .

Das Brot des Soldaten im Kriege.

= Jedes Heer führt im Kriege sogenannte Kriegsbrote mit sich, die einen Bestandteil der eisernen Rationen bilden, dazu bestimmt, im Notfalle auf dem Marsche genossen zu werden. In der „Revue de la Societe d'Hygiene" findet sich eine interessante Zusammenstellung über „Inhalt", Aussehen und Verpackung der Kriegsbrote bei den einzelnen Staaten. Der **deutsche Soldat** bekommt als Kriegsbrot einen Zwieback, dem 100 Gramm Mehlteig und 10 Gramm gekochter Reis und Salz beigemischt sind. In den Mehlteig werden außerdem, um den Wohlgeschmack und den Nährwert zu erhöhen, Zucker und Eier gerührt, und zwar kommen 500 Eier auf 100 Kilogramm Mehl. Kartoffelmehl endlich soll das Altbackenwerden verzögern, und Kümmel gibt dem Ganzen die nötige Würze. Die **österreichisch-ungarischen Soldaten** tragen ihre eiserne Ration an Brot in Baumwollsäckchen verpackt. Es ist würfelförmig und besteht aus Getreidemehl, Kartoffelmehl, Eiern, Vollmilch, Salz, Zimmt, Gewürznelken und Hefe. In **Frankreich** bekommt der Soldat als eiserne Ration zehn Brote, von denen jedes 70 Millimeter lang, 65 breit und 25 Millimeter dick ist. Jedenfalls sind sie weniger schmackhaft und nahrhaft, als die österreichischen Brote, denn der „pion-pion" muß mit einem Brot vorlieb nehmen, das nur aus Mehl, Hefe und Wasser hergestellt ist. Das Kriegsbrot der **Italiener** und **Rumänen** ist dem französischen sehr ähnlich. Nur ist es etwas dunkler und weist eine gleichmäßig glatte Rinde auf. Der **Schweizer** Soldat führt sein Kriegsbrot in Pappschächtelchen mit sich. In jedem dieser kleinen Pakete befinden sich fünf Stück, die zusammen nur 250 Gramm wiegen. Das helle Kriegsbrot der **Engländer** ist in verlöteten Weißblechbüchsen gut aufgehoben. Die **Belgier** geben ihren Soldaten ein Kriegsbrot, das aus Mehl, Zucker und Eiern hergestellt ist und vierzig Durchlöcherungen zeigt. Durchlöchert ist auch das **türkische** Kriegsbrot, das zu runden Scheiben von 150 Millimeter Durchmesser geformt ist und eine sehr dicke, braune Rinde besitzt.

Der Reichstag in Kriegszeiten.

= **Berlin**, 6. Aug. Unter den **Vorlagen** für den **Reichstag** befand sich auch eine Vorlage des Bundesrates, die den Mitgliedern des Reichstags für die kommende außergewöhnliche parlamentarische Session **Diäten** im Gesamtbetrage von 200 Mark zubilligt. Die **Abgeordneten** erklärten jedoch **einmütig**, daß sie für diese **Kriegstagung grundsätzlich keine Diäten** annehmen.

Etwa **die Hälfte aller Reichstagsabgeordneten** hat **als Soldaten gedient.** Besonders haben fast alle **konservativen Abgeordneten** bei der Fahne gestanden, meist als **Offiziere.** Nur wenige Mitglieder der konservativen Fraktion waren militärfrei. Aehnlich liegt es bei den **Nationalliberalen.** Beide Parteien stellen auch viele Veteranen aus dem Kriege von 1870/71.

Von den Mitgliedern der **Fortschrittlichen Volkspartei** haben etwa **die Hälfte** einst den bunten Rock getragen. Dasselbe Verhältnis finden wir bei der **Reichspartei**, bei der **Wirtschaftlichen Vereinigung**, bei den Welfen und bei den Wilden. Von den Herren vom **Zentrum** stand nur etwa ein Drittel im Waffendienst. Das ist auch darauf zurückzuführen, daß ein starker Prozentsatz der **Zentrumsfraktion** aus geistlichen Herren besteht, die besondere **Befreiung vom Waffendienst** hatten. Auch von den **Sozialdemokraten hat nur ein Drittel** ungefähr den Soldatenrock getragen.

Am wenigsten ehemalige Militärs haben die **Polen** in ihren Reihen. Die meisten Reichstagsabgeordneten sind über das Alter militärdienstlicher Verpflichtung schon hinaus. Aber eine ganze Reihe von ihnen müssen dem Rufe zu den Fahnen doch noch Folge leisten, z. T. in den Formationen der Landwehr. So zum Beispiel von den Nationalliberalen die Abgeordneten **Thoma** und Freiherr **von Richthofen**, von der Fortschrittlichen Volkspartei die Abgeordneten **Haas-Karlsruhe**, Dr. **Struve-Kiel** und Dr. **Braband**, von den Sozialdemokraten unter anderen die Abgeordneten Dr. **Frank-Mannheim**, **Wendel** (der jüngste des Reichstags), Dr. **Lensch-Leipzig**, Dr. Karl **Liebknecht**, Dr. **Cohn-Nordhausen**, **Schulz-Erfurt**, **Davidsohn** und schließlich von der Wirtschaftlichen Vereinigung der Abgeordnete **Rupp**. Dazu werden noch manche treten, die beim Landsturm Verwendung finden.

Von der **nationalliberalen Fraktion** ist der Abg. **Bassermann**, der als Rittmeister der Landwehr 1. Aufgebots noch **aktiv** ist, zur Führung einer Wagenkolonne einberufen. Weiter folgen dem Ruf zu den Waffen die Abg. **van Calker**, der als **Major** noch in der Reserve steht, Dr. **Schroeder**, Dr. **Hoppe**, Dr. **Oetmann** u. a.

Viel besprochen wurde bei der **Reichstags-Kriegssitzung**, daß der jüngst gewählte Vertreter von Coburg, der Volksparteiler **Arnold** sechs Söhne gleichzeitig mit in den Krieg schicken muß, während sein Fraktionskollege **Fegter** fünf Söhne ins Feld schickt. Auch die **Sozialdemokraten** haben einen Abgeordneten, der vier Söhne und drei Schwiegersöhne zu gleicher Zeit ziehen lassen muß.

Unter den zur Reichstagseröffnung gekommenen Abgeordneten fehlte der fortschrittliche Abgeordnete **Ablaß**. Er ist seit 14 Tagen in **Rußland**, und zwar in **Moskau**, wo er mit seiner Familie weilte, verschollen. Alle **Bemühungen des Auswärtigen Amtes**, etwas über das Schicksal des Abgeordneten zu erfahren, waren vergebens.

fördert werden. In gleicher Weise wird bei den übrigen deutschen Eisenbahnen verfahren werden.

= **Karlsruhe**, 7. Aug. Mit Rücksicht auf die politische Lage ist den Beamten des **Kgl. Großbritannischen Konsulats** in **Mannheim** die Ausübung **konsularischer Funktionen** im Großherzogtum entzogen worden.

= **Mannheim**, 6. Aug. Der Ausschuß des **Verbandes der Metallindustriellen Badens**, der Pfalz und der angrenzenden Industriebezirke hat einstimmig und debattelos beschlossen, angesichts des dem deutschen Reich aufgezwungenen Krieges dem **Roten Kreuz** eine **viertel Million Mark zur Verfügung zu stellen.**

=:= **Heidelberg**, 6. Aug. Sämtliche noch immatrikulierte russische (auch deutsch-russische), serbische, französische und englische Studierende sind in der Matrikel gestrichen worden. Das Betreten der Universitäts-Institute ist den betr. Studierenden strengstens untersagt worden. — Nach neueren Meldungen haben sich beim hiesigen Bezirkskommando bis jetzt 2000 Freiwillige gemeldet. — Ein **ergreifendes Beispiel von Opfersinn** wird von der Heidelberger Sammelstelle für Liebesgaben gemeldet. Unter den Opferwilligen befand sich unter anderem auch eine arme Frau, die 2 Hemden und 1 Tafel Schokolade brachte. Außerdem erkundigte sich die Frau, wo sie ihre Pfennige abliefern könne. 2 Kinder im Alter von 8 und 9 Jahren brachten 2 kleine Schachteln, in denen sich Schmuckgegenstände für Kinder befanden. Ein hiesiger Metzgermeister verteilte unter die ausrückenden Mannschaften 1000 Würste.

┼ **Oberwinden** (b. Waldkirch), 6. Aug. Aus der Familie des Schillerbauern Karl Trenkle sind in diesen Tagen 8 Söhne ins Feld gerückt, die im Alter zwischen 20 und 33 Jahren stehen. Die Eltern sind noch am Leben.

Der Lebensmittelstand.

= **Karlsruhe**, 7. Aug. Eine amtliche Erklärung in der „Karlsr. Zeitung" besagt: „Die **Kriegserklärung Englands** hat in der Bevölkerung da und dort die Befürchtung wachgerufen, daß durch die **Abschließung Deutschlands von der überseeischen Zufuhr** die Versorgung der Bevölkerung mit den **notwendigsten Lebensmitteln notleiden** könnte. Diese **Besorgnis ist nicht begründet.** Die **Getreideernte** verspricht einen **befriedigenden Ausfall;** sie wird auch voraussichtlich **ohne Schwierigkeiten eingebracht** werden können. Die **Versorgung mit Mehl** ist sichergestellt, da noch hinreichende Vorräte vorhanden sind und die Zufuhr von frischem Getreide an die Mühlen stattfinden wird, sobald die Getreideernte beendet ist. Bei den **reichen Viehbeständen im Großherzogtum** wie in den **übrigen deutschen Staaten wird auch an Fleisch kein Mangel** eintreten. Die **Futterernte** ist so reichlich, daß die Landwirte wegen Mangels an Futtermitteln den Viehbestand nicht zu vermindern brauchen, auch wenn in der nächsten Zeit die Zufuhr von **Kraftfuttermitteln** erschwert sein sollte. Die **Kartoffelernte** verspricht eine befriedigende zu werden; außerdem werden durch **Einschränkung der Branntwein- und Stärkefabriken** große Mengen von Kartoffeln für die Volksernährung frei werden. An Gemüse und Obst wird ebenfalls kein Mangel sein. Hiernach liegt zu einer **erheblichen Preissteigerung der Lebensmittel kein Grund** vor. Im übrigen wird durch das vom Reichstag am 4. August beschlossene **Gesetz** über die **Höchstpreise** der Gegenstände des täglichen Bedarfs einer **wucherischen Preistreiberei** zum Nachteil der Volksernährung **vorgebeugt** werden.

Eine Kundgebung des Freiburger Erzbischofs zur Kriegslage.

:!: **Freiburg**, 6. Aug. Der **Erzbischof von Freiburg** erläßt soeben in dem Anzeigeblatt für die Erzdiözese Freiburg **ein Schreiben an die Geistlichkeit** und die Gemeindemitglieder, welches sich mit den schweren Tagen beschäftigt, die über uns hereingebrochen sind. Die Auslassungen des Erzbischofs enthalten **besondere Verordnungen** für die Zeit des Krieges. Am Sonntag den 9. August ist nach der Verlesung des erzbischöflichen Schreibens das Votiv-Amt pro Pace vor ausgesetztem Allerheiligsten und nachmittags eine Betstunde zu halten, wobei der Psalm 50 Miserere gebetet oder gesungen und die Litanei von der göttlichen Vorsehung mit dem Gebete Papst Urbans 8. gebetet wird. Den Abschluß bildet die Marianische Schlußantiphon und der Segen mit dem Allerheiligsten, das auch während der Andacht ausgesetzt werden darf.

An allen Sonn- und Feiertagen ist bis zur Wiederherstellung des Friedens nachmittags eine Betstunde vor ausgesetztem Allerheiligsten und an den Werktagen eine Andacht nach der heil. Messe zu halten. Die Verordnung erteilt sodann die Erlaubnis, daß eine Pfarrgemeinde in Uebereinstimmung mit ihrem Seelsorger einen Bittgang veranstalten darf. Weiter sagt die Verordnung, daß die Seelsorger nicht ermangeln werden, die Gläubigen in diesen bedrängten Zeiten zum öfteren würdigen Empfang der heil. Sakramente der Buße und des Altars zu ermahnen und gerne hierzu Gelegenheit geben werden.

Sonstige Meldungen.

■ **Heidelberg**, 6. Aug. Der **Militärposten**, der an der Eisenbahnlinie Friedrichsfeld-Heidelberg mit zwei Schußwunden in der Brust aufgefunden wurde, ist jetzt hier im Akademischen Krankenhause, wohin man ihn gebracht hatte, seinen **Verletzungen erlegen.**

⊞ **Mannheim**, 6. Aug. Das „Mannheimer Tagblatt" erzählt folgendes Pröbchen russischer Frechheit: In einem Lokal auf dem Lindenhof zeigte ein Russe einen Zehnmarkschein und zerriß ihn mit den Worten: „So gehörts Deutschland gemacht!" Der Russe wurde, wie er das verdiente, fürchterlich verhauen.

lb **Konstanz**, 6. Aug. Wie wir früher berichteten, sollte in diesen ersten Augusttagen hier ein **Weltfriedens-Kongreß** abgehalten werden. Man hat nun die Tagung nach **London** verlegt. Damit die zu der Tagung bereits Eingetroffenen sicher durch Deutschland kamen, wurde ihnen von der badischen Regierung eine besondere Zugabteilung zur Verfügung gestellt.

Die Haltung Rußlands.

= **Petersburg**, 7. Aug. (W.B. über Kopenhagen.) **Das Gebäude der deutschen Botschaft ist Gegenstand wüster Ausschreitungen gewesen. Es wurde äußerlich beschädigt und im Inneren zum Teil geplündert. Die Volksmenge soll durch unwahre Nachrichten über rücksichtslose Behandlung der Zarin-Mutter und des Großfürsten Konstantin aufgereizt worden sein. Die Polizei verhaftete gegen hundert an den Ausschreitungen beteiligten Personen, die dem Kriegsgericht zugeführt werden.**

England und der Krieg.

= **London**, 7. Aug. (W. B. über Kopenhagen.) **Der deutsche Dampfer Tryand ist mit siebzehn Mann Besatzung im Kanal bei Manchester zurückgehalten.**

Die übrigen Mächte.

= **Kopenhagen**, 6. Aug. (W. B.) **Die dänische Regierung beschloß, in dem heutigen Staatsrat aus Anlaß des Krieges zwischen Deutschland und England die Neutralitätserklärung abzugeben. Nachdem bereits im dänischen Teil des Sundes Minensperre erfolgte, wurde beschlossen, im großen Belt und im dänischen Teil des kleinen Belt Minen auszulegen, um zu verhindern, daß die Kriegsoperationen sich bis auf die dänischen Gewässer ausdehnen und um die Verbindung zwischen den dänischen Landesteilen aufrecht zu erhalten. Außerdem wurde beschlossen, den zweiten Teil der Sicherheitsstärke auf Fünen und Jütland einzuberufen, sowie den zweiten bis einschließlich dritten Jahrgang auf Seeland, Laaland und Falster. Diese Einberufung der Sicherheitsstärke ist nicht gleichbedeutend mit Mobilisierung.**

= **Bern**, 7. Aug. (W. B.) Die vereinigte Bundesversammlung hat zum **eidgenössischen General** den Oberstkorpskommandanten **Ulrich Wille**, bisher Kommandant des 3. Armeekorps gewählt.

T. **Wien**, 7. Aug. (Priv.-Tel.) An hiesigen amtlichen Stellen wird versichert, daß **Rumäniens Neutralität für den Dreibund wohlwollend** sei und daß es **jede Neutralitätsverletzung Rußlands sofort mit kriegerischen Operationen beantworten** werde.

Oesterreichs Krieg mit Serbien.

= **Wien**, 7. Aug. (W. B.) Die amtliche „Wiener Zeitung" veröffentlicht die Liste der als absolute und der als bedingte **Contrebande** anzusehenden Gegenstände.

△ **Wien**, 6. Aug. (W. B.) Das **serbische Preßbureau** verbreitet über die **Feindseligkeiten** zwischen **Serbien und Oesterreich-Ungarn**, sowie über die **Haltung** und das **Vordringen der österreich-ungarischen Truppen** eine Anzahl **Meldungen**, welche **teils entstellend, teils tendenziös frei erfunden** sind. Die beste **Entkräftigung** dieser Meldungen sind die wahrheitsgetreuen **offiziellen Mitteilungen**, welche das K. K. Telegraphen- und Correspondenz-Bureau über den **Konflikt** zwischen **Serbien** und **Oesterreich-Ungarn** verbreitet.

= **Serajewo**, 7. Aug. (W. B.) Die Amtszeitung veröffentlicht eine Verordnung der Landesregierung vom 5. August, wodurch die Verordnung vom 26. Juli betreffend das **Verbot von Publikationen** über die **Wehrmacht Oesterreich-Ungarns** auch auf solche über die **Wehrmacht des Deutschen Reiches ausgedehnt** wird.

•

= **Berlin**, 7. Aug. (W. B.) Der **„Verein der Oesterreicher"** hat gestern in einer Vorstandssitzung einstimmig beschlossen sein verfügbares **Vereinsvermögen** für die in Berlin verbleibenden **Familien** der heimberufenen **Landsleute** zur Verfügung zu stellen.

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Hofphotographen Max **Hirsch** in Karlsruhe die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihm verliehenen Herzoglich Sachsen-Koburg- und Gothaschen Medaille für Kunst und Wissenschaft in Silber zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Herzoglich Sächsischen Hofopernsänger Karl **Theilacker** in Koburg die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihm verliehenen Herzoglich Sachsen-Koburg und Gothaschen Herzog Karl Eduard-Medaille zweiter Klasse zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unterm 25. Juli 1914 gnädigst geruht, den Kustos Dr. Wilhelm **Oestering** bei der Hof- und Landesbibliothek dahier mit Wirkung vom 1. Juli 1914 zum Bibliothekar zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unterm 25. Juli 1914 gnädigst geruht, mit Wirkung vom 1. Oktober 1914 den Kunstmaler Hans Ad. **Bühler** in Karlsruhe zum Professor an der Akademie der bildenden Künste in Karlsruhe zu ernennen.

Mit Entschließung des Großherzoglichen Ministeriums des Kultus und Unterrichts vom 28. Juli 1914 ist Zeichenlehrer August **Gantert** an der Höheren Mädchenschule in Freiburg i. Br. auf sein Ansuchen bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit auf 12. September 1914 in den Ruhestand versetzt worden.

Badische Chronik.

V **Pforzheim**, 6. Aug. Festgenommen wurden der Kaufmann Franz **Kees** aus Waldsee und der Kaufmann Leopold **Bodenheimer** aus Offenburg, beide in Straßburg wohnhaft, weil sie unter verdächtigen Umständen für 1400 Mk. **Platin** in zusammengeschmolzenem Zustande und in Form von Stiften in einer Scheideanstalt verkaufen wollten.

:=: **Bruchsal**, 6. Aug. Gestern nachmittag wurde der 15jährige Kaufmannslehrling **Bednarek** an der Ecke der Schloßstraße und Kaiserstraße beim Restaurant zum Schützen von einem **Automobil überfahren** und schwer am Kopfe verletzt. Bednarek wollte mit seinem Rade um die Ecke biegen und stieß so mit dem ihm entgegenkommenden Automobil zusammen.

h. **Mannheim**, 6. Aug. Am 29. Juli wurde im Rhein bei Worms **die** schon stark verweste unbekleidete Leiche eines etwa 10—12 Jahre alten Knaben geländet, dessen Identität noch nicht festgestellt werden konnte. Er ist kräftig entwickelt und hat vornen eine große Zahnlücke. — Vorgestern vormittag erschoß sich vermutlich infolge geistiger Umnachtung ein 42 Jahre alter lediger Kaufmann aus Heidelberg in seiner Wohnung durch eine Revolverkugel in die rechte Schläfe. — Mit schweren Vergiftungserscheinungen wurde vorgestern das 7jährige Mädchen Emma Sommer in das Krankenhaus eingeliefert. Das Mädchen hatte Stechäpfel genossen.

:=: **Heidelberg**, 6. Aug. Ein **80jähriger Mann stürzte** an einem hiesigen Hause ab und erlitt einen Schädelbruch, der den **Tod** des **Mannes** herbeiführte.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 7. August.

§ **S. K. H. der Großherzog** nahm gestern vormittag den Vortrag des Geheimen Legationsrats Dr. **Seyb** entgegen und empfing hierauf den **Präsidenten** des **Badischen Militärvereinsverbandes** Generalleutnant z. D. **Waenker von Dankenschweil.** Später folgte der Vortrag des Ministers Dr. **Böhm.**

△ **Konzerte auf den Bahnsteigen.** Auf Veranlassung unserer Stadtverwaltung konzertiert die Feuerwehr- und Bürgerkapelle auf den Bahnsteigen jeweils bei An- und Abfahrt der Militärzüge. Ueberall herrscht Begeisterung.

△ **Vom Kriegs-Bekleidungsamt des 14. Armeekorps** werden wir um Aufnahme nachstehender Zeilen ersucht: Bei dem Kriegs-Bekleidungsamt des 14. Armeekorps sind über tausend zum großen Teil bemusterte Offerten eingegangen. Der erste Bedarf ist schon im Frieden durch Vereinbarungen sicher gestellt und wird hiernach eingeliefert. Ob und inwieweit die eingereichten Angebote berücksichtigt werden, ist von der Entwicklung des Krieges und sonstiger Verhältnisse abhängig. Bemerkt sei noch, daß unangemessen hohe Preisforderungen überhaupt nicht berücksichtigt werden.

⊻ **Die Diensteinkommen in Kriegszeiten.** In Beamtenkreisen scheinen Zweifel darüber zu bestehen, in welchem Umfang den zum Kriegsdienst eingezogenen Beamten ihr Diensteinkommen weiter gezahlt wird. Zur Aufklärung mag daher folgendes dienen: Auf Grund des § 66 des Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai 1874 — 6. Mai 1880 und der hiezu erlassenen württembergischen Ausführungsbestimmungen vom 9.—12. November 1889 wird sowohl den etatmäßig angestellten als den ständig gegen Entgelt beschäftigten Staatsbeamten und -Unterbeamten, die zum Kriegsdienst einberufen werden oder mit Zustimmung der vorgesetzten Behörde freiwillig eintreten, während der Dauer des Kriegsdienstes ihr persönliches Diensteinkommen unverkürzt fortgewährt. Nur wenn solche Beamte aus der Militärkasse die Besoldung eines Offiziers oder eines oberen Beamten der Militärverwaltung erhalten, wird ihnen sieben Zehntel der Kriegsbesoldung auf das Zivildiensteinkommen angerechnet, jedoch Beamten, die einen eigenen Hausstand mit Familienangehörigen haben, beim Verlassen ihres Wohnorts nur, wenn und soweit das Zivildiensteinkommen und sieben Zehntel der Kriegsbesoldung zusammen den Betrag von 3600 ℳ jährlich übersteigen. Gleiches gilt für die einberufenen Gemeinde- und Körperschaftsbeamten. — Nach einer Anordnung des Ministeriums der Auswärtigen Angelegenheiten ist den zum Kriegsdienst Einberufenen oder freiwillig in den Militärdienst eintretenden ständigen Hilfsbeamten und Hilfsunterbeamten der Verkehrsanstalten, die nach den Bestimmungen des Reichsmilitärgesetzes während der Dauer des Kriegsdienstes ihr persönliches Diensteinkommen weiter zu erhalten haben, auf Wunsch das an sich erst am Schluß des Monats fällige Einkommen (Taggeld oder Taglohn) für den Monat August 1914 alsbald auszubezahlen.

⊙ **Die Nähmaschinenfabrik vormals Haid & Neu** gibt durch Anschlag bekannt, daß sie den Frauen der eingerückten Beamten und Meister den **vollen Gehalt** für August und fernerhin bis auf weiteres einen halben Monatsgehalt zahlt und daß sie außerdem den Frauen der zahlreichen eingerückten Arbeiter per Woche eine Unterstützung von 10 Mark gewährt. Ferner wird uns mitgeteilt, daß mit den nicht einberufenen Arbeitern der Betrieb der Gießerei aufrechterhalten wird und daß in der Nähmaschinenfabrik die Arbeit am 10. August wieder aufgenommen und solange als möglich weitergeführt werden wird.

⚒ **Erntearbeit.** Schüler, die bereit sind, sich zu Erntearbeiten zur Verfügung zu stellen, können sich im Gymnasium bei Prof. Marx täglich von morgens 9—11 Uhr melden.

△ **Die Arbeiten zur Jubiläums-Ausstellung 1915** werden mit dem morgigen Tage infolge der Ereignisse bis auf weiteres eingestellt und die Geschäftsstelle an den früheren Platz verlegt. Das Aufnahmsgebäude des alten Bahnhofs wird in ein Lazarett umgewandelt; es erhält direkten Gleisanschluß, so daß die Verwundeten ohne Umsteigen bis dahin verbracht werden können.

Vermischtes.

t. **Berlin**, 6. Aug. Außer dem **deutschen Katholikentag** haben sich auch der **sozialdemokratische Parteitag** und der für Oktober nach Köln einberufene **nationalliberale Parteitag vertagt.**

= **Marburg**, 5. Aug. (W. B.) In der Nähe des Forstes Wehrda **erschoß** heute ein junger **Mann** seine **Braut** und brachte dann **sich selbst** einen **Schuß** bei. Man brachte ihn in die **Klinik.**

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten:

1. August: Franz, V. Franz **Niedostatek**, Chauffeur. — 2. August: Maria Katharina, V. Bernhard **Schmiglewsky**, Revisor; Oskar Dominik, V. Dominik **Lederle**, Maschinenarbeiter; Fritz Karl, V. Friedrich **Hohl**, Hotelier. — 3. August: Erich Karl, V. Georg Karl **Betsche**, Chauffeur; Walter, V. Adolf **Grobs**, Taglöhner; Karl Wilhelm, V. Herm. Georg **Kopf**, Kutscher.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen.

Freitag, 7. August: 10 Uhr: Hermann **Gockel**, Ingenieurpraktikant, Friedenstraße 3a (Einäscherung); ½11 Uhr: Ludwig **Röckel**, Soldat, Lazarett; 11 Uhr: Fortunat **Lidin**, Sanitäts-Unteroffizier, Lazarett; 11 Uhr: Jul. Konrad **Schuhmacher**, Kanzleiassistent, Draisstraße 16 (Mühlburg); ½12 Uhr: Rudolf **Kaiser**, Grenadier, Lazarett; ½3 Uhr: Karl **Reis**, Geschäftsdiener, Herrenstraße 16; 6 Uhr: Friedrich **Pfeifer**, Maurermeister, Kaiser-Allee 143 (Mühlburg).

Wasserstand des Rheins.

Schusterinsel, 7. Aug. morgens 6 Uhr 3,88 m (6. Aug. 3,17)
Kehl, 7. Aug. morgens 6 Uhr 3,96 m (6. Aug. 3,93 m)
Maxau, 7. Aug. morgens 6 Uhr 5,82 m (6. Aug. 5,71 m)
Mannheim, 7. Aug. morgens 6 Uhr 5,27 m (6. Aug. 5,32 m)

Kyffhäuser-Technikum
Frankenhausen
Ingenieur- u. Werkmeister-Abtlg. für allgemeinen und landwirtschaftl. Maschinenbau. Elektrot. 4 semest. Hoch- u. Tiefbauschule.
Dir.: Prof. Huppert
678

Norddeutscher Lloyd Bremen. Wer sich zur Reise nach Amerika, Asien, Afrika, Australien rüstet, wende sich an Friedrich Kern, Generalvertreter in Karlsruhe, Karlfriedrichstr. 22, Ecke Erbprinzenstr. — Billete zu Originalpreisen.

Aufruf!

Der Badische Frauenverein hat die Absicht, von dem edlen Anerbieten der Firma **Weck** in Oeflingen, ihren gesamten Vorrat von Einmachgläsern zur Verfügung zu stellen, Gebrauch zu machen und für die in hiesiger Stadt von ihm eingerichteten Lazarette eingemachte Früchte aller Art in Bereitschaft zu stellen.

Wir richten daher an die Einwohner der Stadt und Umgebung die herzliche Bitte, uns für diesen Zweck einen Teil ihres Obstertrages umsonst überlassen und in unserem Haushaltungsseminar (Otto-Sachsstraße 1) abliefern zu wollen. 13028

Karlsruhe, den 6. August 1914.

Abteilung I des Badischen Frauenvereins.

Isr. Gemeinde.

Am **Samstag, den 8. ds. Mts.**, findet in der **Hauptsynagoge** in Verbindung mit dem Morgengottesdienst ein **Bittgottesdienst** statt. Beginn des Gottesdienstes 8.30 Uhr, Predigt 9.30 Uhr. 13013

Karlsruhe, 6. August 1914.

Das Stadtrabbinat: Dr. Appel. **Der Synagogenrat:** F. Homburger.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten mache ich die traurige Mitteilung, daß unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Katharina Schlegel Ww.

heute mittag 1/2 2 Uhr nach langem, schwerem Leiden im Alter von 59 Jahren in die ewige Heimat abberufen wurde.

In tiefer Trauer
Namens der Hinterbliebenen:
Hermann Schlegel.

Karlsruhe, den 6. August 1914.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 8. August 1914, vormittags 11 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhaus: Herderstraße 6, II. 13034

Statt jeder besonderen Anzeige.

Freunden und Bekannten geben wir hiermit die traurige Nachricht, daß unsere liebe

Lisa

nach langem, in Geduld getragenem Leiden, heute sanft entschlafen ist.

Anstelle etwa zugedachter Blumenspenden bitten wir im Sinne der Entschlafenen eine Gabe für notdürftige Angehörige der Kriegsteilnehmer an Herrn Stadtpfarrer Hindenlang, Rüppurrerstraße 72, zu übergeben.

Karlsruhe (Rüppurrerstraße 60), den 6. August 1914.

Die trauernd Hinterbliebenen:
Familie Michael Frisch, Werkführer.

Die Beerdigung findet Sonntag morgen 11 1/2 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. B37230

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns betroffenen schweren Verluste unseres unvergesslichen Gatten, Vaters und Grossvaters

Herrn Josef Bär

sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Namens der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Luise Bär, Witwe.

Karlsruhe, den 7. August 1914. B37220

Trauer-Hüte
in größter Auswahl bei 10489.15.7
L. Ph. Wilhelm
Telephon 1609 Karlsruhe Kaiserstraße 205
Rabatt-Spar-Verein.

Preis-Abschlag!

Während der Mobilmachungstage verkaufen wir soweit Vorrat:

Sülze	das Pfund zu	50	Pfg.
Rinds-Leber	„ „ „	70	„
Rinds-Herz	„ „ „	40	„
Rinds-Nieren	„ „ „	80	„
Rinds-Hirn	„ Stück „	60	„
Milz	„ „ „	30	„
Maul, gekocht	„ Pfund „	60	„
Schwanz, gebrüht u. abgezogen	„ „	60	„
Euter	„ „ „	25	„
Rinds-Knochen	„ „ „	10	„
Schweins-Knochen, frisch u. gesalz.	Pfd.	10	„
Schäl-Rippchen, frisch und gesalzen.			

Karlsruhe, den 3. August 1914. 13033

Gebrüder Hensel, Hoflieferant.

Hanf-Couverts mit Firmadruck liefert rasch und billig die Druckerei der „Bad. Presse“

Israelitische Gemeinde.

7. Aug.	Abendgottesdienst	7^00	Uhr
8. Aug.	Morgengottesdienst	8^30	„
	Predigt	9^30	„
	Nachm.-Gottesdst.	4	„
	Sabbat-Ausgang	8^40	„
Werktags.	Morgengottesdienst	6^30	„
	Abendgottesdienst	7	„

Isr. Religionsgesellschaft.

7. Aug.	Sabbat-Anfang	7^30	Uhr
8. Aug.	Morgengottesdienst	7^30	„
	Nachm.-Gottesdst.	5	„
	Sabbat-Ausgang	8^45	„
Werktags.	Morgengottesdienst	6	„
	Nachm.-Gottesdst.	7^15	„

Die **Vogel-, Käfig- u. Zierfisch-**Handlung von **L. Jäger** befindet sich **Amalienstr. 22** (Eig. Kanarienzüchterei). 10937

Bett-Tücher
Bett-Teppiche
Wolldecken
Kamelhaardecken
weiße und bunte
Bett-Damaste
weiße
Halb- u. Reinleine
sind billig abzugeben. 12933.5.5
Arthur Baer
Kaiserstraße 133, 1 Treppe hoch, Eingang bei der kleinen Kirche.

Kartoffeln
sind wieder in meinen sämtlichen Filialen erhältlich. 13031
Bucherer

Einquartierung
wird für Offiziere wie Mannschaften angenommen mit guter Verpflegung bei B37216
Frau **Herrmann Wwe.,**
Waldhornstraße 25, 4. St.

Einquartierung wird angenommen.
Markgrafenstr. 43, Hth., IV. B37212

Einquartierung nehme an.
B37213 **Kaiserstr. 16,** Obsthandl.

Einquartierung.
Möbl. **Zimmer,** evtl. f. Offiz., z. verm.
B37207 **Karlstraße 74,** 3. St.

Einquartierung
wird von Herrschaften angenommen, Offiziere u. Mannschaften gegen gute Verpflegung. B37214
Privatpension **Stephanienstr. 7, p.**

Einquartierung.
Zimmer mit 2 Betten bei guter Verpflegung sind abzugeben.
B37216 2.1 **Waldhornstr. 46,** 1. St.

Einquartierung
mit guter Verpflegung wird angen.
B37163.2.2 **Sophienstr. 5,** 2. St.

Zur Einquartierung übernehme ich **volle Verpflegung** b. zivil. Preis. B37164
D. W. Bruch, Steinstr. 31, part.

Einquartierung wird bei guter Verpflegung **angenommen. Karl-Friedrichstr. 1** (Eingang Zirkel), 3. St. B37223

Einquartierung wird angenommen.
B37185.2.2 **Waldstr. 33,** 3. St.

Zur Einquartierung **Zimmer** mit guter Verpflegung billig zu vermiet.
B37209 **Winterstr. 35,** 3. St.

1500 Mark
sofort gegen solvente Bürgschaft und gegen Verpfändung einer Wohnungseinrichtung im Werte von 8000 ℳ gegen hohe Zinsen **gesucht.** Off. unt. Nr. B37202 an die Exped. der „Badischen Presse.“

Viktoriawagen, gebraucht, mit abnehmbarem Bock, sofort billig zu verkaufen bei
12959 **M. Oswald,** Schützenstr. 42.

Erklärung.

Verschiedenen Gerüchten, ich sei der Beihilfe zur Spionage schuldig, trete ich mit aller Entschiedenheit entgegen und werde jeden, der ein solches Gerücht verbreitet, unnachsichtlich wegen Beleidigung von jetzt ab verfolgen.

Der seit 5 1/2 Jahren in Karlsruhe ansässige deutsch-russische Freiherr v. d. Pahlen hat bei mir seit einiger Zeit gegen die übliche, nicht etwa höhere Vergütung vor Kriegsausbruch zwei möblierte Zimmer gemietet gehabt; schon bevor jemand an irgend einen Krieg mit Rußland dachte, hatte ich wegen Differenzen anderer Natur gekündigt gehabt. Freiherr v. d. Pahlen gilt jetzt als der Spionage für Rußland verdächtig, offenbar infolge plötzlichen Verschwindens. Vorher hatte niemand eine Ahnung, was v. d. Pahlen war; derselbe verkehrte in ersten Karlsruher Kreisen, die sicher national sind. Ich konnte nicht ahnen, daß der deutsch-russische Freiherr, der aus der deutschen Bevölkerung der deutschen russischen Provinz Estland stammt und der mit mir nie über Privatsachen sprach, der Gemeinheit einer Spionage fähig war. Freiherr v. d. Pahlen ist plötzlich abgereist, mir gab er an, er sei einberufen, werde aber wiederkommen, seine Sachen solle ich zu einem mir benannten Hochschulprofessor schaffen, und ging; hätte ich das geringste geahnt, hätte ich sicherlich sofortige Verhaftung veranlaßt.

Auf anonyme Anzeige hin wurde ich zwar vorläufig festgenommen, aber alsbald wieder entlassen, da sich meine völlige Unschuld herausstellte.

Meine Bekannten und Geschäftsfreunde werden mich nicht der Gemeinheit fähig halten, an einer Spionage teilzunehmen.

Ich weise darauf hin, daß ich gleichzeitig an verschiedene, gut deutsche Studenten vermietet hatte, die nichts bemerkten, und die ich sicherlich bei schlechtem Gewissen nicht ins Haus genommen hätte.

Ich hatte mich zum Landsturm gemeldet, bevor noch jemand gegen mich einen Verdacht aussprach und früher, als ich hierzu verpflichtet war.

Auch hatte ich sofort mit Kriegsausbruch die hierdurch leer gewordenen möblierten Zimmer freiwillig für Einquartierungen der Kommission unentgeltlich angeboten.

Karlsruhe, den 6. August 1914.

B37229 **Ludwig Feldmann.**

„Zum Rheingold“, Waldhornstraße 22
Gustav Zahn.
Heute Freitag: 8783
Schlachttag,
von 6 Uhr ab Schlachtplatte, wozu höflichst einladet Der Obige.

Gamaschen
Rindleder, hoch, braun und schwarz
Revolver Munition
Nähmaschinen
neu, schon von Mk. 40.— an. 13017
Nordische Stahlgesellschaft m. b. H.
Kaiserstr. 81. **Kaiserstr. 81.**

Portrait-Postkarten
für
Militär
das Dutzend Mk. 2.—
im
Photo-Atelier Schweitz
Belfortstrasse 10.
Tadellose Ausführung. B37218

Fahrrad und gutes Fernrohr für einige Zeit zu mieten gesucht. Gefl. Off. mit Ang. des Mietbetrages u. Nr. B37222 a. d. Exp. d. „Bad. Pr.“

Hofhund,
wachsamer, **zu kaufen gesucht.**
Karl-Wilhelmstraße 26.
13024 (Büro oder Telephon 90).

Gut erhaltener, besserer **Kinderwagen zu kaufen gesucht.**
B37208 **Göthestr. 30,** 3. Stock.

Pferd zu verkaufen!
Ein neun Jahre altes Pferd wird besond. Umstände halb. verk. B37204
in **K.-Rüppurr,** Allmendstr. 24.

Reitsattel
kompl., mit Zaumzeug, sofort bill. **zu verkaufen.** B37228
Schützenstraße 42, Sattlerei.

Fässer, Einmachständer, gebr. u. neue, billig zu verkf.
Ed. Becker, Küfermstr.,
B37217 Durlacherstr. 57. 2.1

Zu verkaufen!
2 gut erhaltene **eiserne Kinderbettstellen** und ein noch bereits neuer **Kinderklappwagen** m. Dach.
B37203 **Grenzstr. 5,** 4. St. lks.

Stellen-Angebote.

Agent ges. z. Cigarr.-Verk. a. Wirte 2c. Vergüt. ev. ℳ 300 mon. H. Jürgensen & Co., Hamburg 22. 945a

In der **Kaiserl. Artillerie-Werkstatt Straßburg i. E.** werden nicht dienstpflichtige 5054a.3.2
Sattler gesucht.
Reisekostenvergütung in Aussicht gestellt. **Die Artilleriewerkstatt.**

Erfahrener, ruhiger u. zuverläss.
Chauffeur gesucht,
der befähigt ist, erforderliche Reparaturen selbst vorzunehmen.
W. Rieger & Co.,
12971 Rüppurrerstr. 54. 3.3

Schuhmacher
auf Werkstätte und außer Haus für Militärarbeiten und Reparaturen **sofort gesucht.** 13032
Alb. Heil, Kaiserstr. 177.

Energisches Fräulein
gesetzten Alters, mit allen Büroarbeiten vertraut, findet **sofort dauernde Stellung.** Offerten mit Angabe des Alters und der Gehaltsansprüche unter Nr. 13030 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Ein Mädchen
für die Küche **findet sofort Stelle.**
13014.3.2 **Zirkel 29.**

Mädchen.
Ehrliches, williges Mädchen, das sich gerne all. häusl. Arbeiten unterzieht, wird bis 15. August gesucht.
B37098 **Wilhelmstraße 2** (Laden).

Für sof. od. 15. August fleißiges **Mädchen,** das gut bürgerlich kochen kann u. in allen Hausarbeiten erfahren ist, gesucht. B37072.5.4
Herrenstraße 14, 3. Stock.

Unabhängige **Frau** für einige Stunden im Tag **gesucht.**
B37221 **Lammstraße 5,** 2 Trepp.

Sauberes **Schulmädchen** f. nachmittags z. 2 Kind. gesucht. B37205
2.1 **Zemke,** Gottesauerstr. 6, pt. r.

Stellen-Gesuche.

Kaufmann,
repräs., gesetzt. Alters u. vollständ. militärfrei, übernimmt **Vertretung** für hier u. Umgebg. oder Büroarb. während des Krieges, ev. dauernd Gefl. Offert. unter Nr. B37227 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Maschinist u. Heizer, gelernter Maschinenschlosser, verheiratet, über 45 Jahre alt, **sucht sofort Stellung.** Offert. unter Nr. B37224 an die Exped. der „Badischen Presse“ erbeten.

Aushilfe-Arbeit
sucht jüngerer Architekt mit Frau in **jedem** geeigneten Betriebe: Laden, Büro, Fabrik 2c.; Vertrauens-Posten. Antritt sofort. Schriftl. Anfr. an **Schmitt, Goethestraße 27,** erbeten. B37206.2.1

Vermietungen.

Großes Ladenlokal
mit Zimmer u. Küche, nächst der Kaiserstr., sofort zu verm. 13010.2.1
Näh. **Kaiserstr. 160,** Eckladen.

Eine 2 Zimmerwohnung im Hinterhaus zu vermieten. B37188
Zu erfragen **Augartenstr. 7,** part

Weltzienstr. 20 ist im 4. Stock eine schöne 2 Zimmerwohnung mit eingerichtetem Bad per 1. September oder später zu vermieten. Zu erfragen bei **Bermaier.** 12799*

Adlerstraße 2a, 4. Stock, rechts, möbliertes **Zimmer** sofort zu vermieten. B37225

Bismarckstr. 31, part., ist ein gut möbliertes **Zimmer** an einen soliden Herrn oder solides Fräulein sofort zu vermieten. B37219

Douglasstraße 7, in ruh. Hause, ist ein mit vollständig neuem Möbel ausgestattetes Zimmer an nur solides Fräulein sofort zu vermiet. Näheres daselbst parterre. B37226

Hirschstraße 28, 3. Stock, bei einer alleinsteh. Dame, ist ein gut möbliertes Zimmer an Herrn od. Fräul. sofort billig zu vermieten. B37211

Miet-Gesuche

Größere Lager-Räume
zu ebener Erde zu mieten gesucht.
Offerten unter Nr. 13022 an die Expedition der „Badischen Presse“.

Suche ein möbliertes Zimmer für junges Ehepaar.
Offerten mit Preisangabe unter Nr. B37210 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Pension,
volle, gesucht für jüngeren Mann in guter Familie. Offerten, **nicht übersteigend M. 50.— per Monat,** erbeten unter Nr. 13027 an die Expedition der „Badischen Presse“.

Büropersonal.
Wegen Einberufung eines großen Teils unserer Beamten werden tüchtige Hilfskräfte zum sofortigen Eintritt gesucht.
13025 **Vereinsbank Karlsruhe.**

Die Firma L. Ritgen
Fabrik für Militärausrüstung u. -Bekleidung
sucht für ihre beiden Abteilungen noch weitere 13026
Lokalitäten.
Große, helle Räume, welche in der Nähe des Lidell-Platzes liegen, werden bevorzugt, ebenso solche, welche mit Kraftanlage versehen sind.